

Drucksache 123/2020

Verfasser: Marcello Lallo
Telefon: 07159/924-127
Aktenzeichen: 797.75
Datum: 02.12.2020

Beratungsfolge	Behandlung	am	Zuständigkeit
Ausschuss Planen - Technik - Bauen Gemeinderat	öffentlich öffentlich	16.12.2020 21.12.2020	Vorberatung Beschlussfassung

**Verlängerung der Buslinie 747 von Warmbronn nach Renningen
-Bezuschussung durch die Stadt Renningen**

Anlage 1 - Fahrplan Linie 747

Anlage 2 - Linienverlaufsplan Linie 747

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadt Renningen bezuschusst die Verlängerung der Buslinie 747 von Warmbronn nach Renningen anteilig jährlich mit einer Summe von maximal 26.500,00 € (netto ohne anteilige Fahrgelderlöse und -surrogate) ab der Einführung zum 11. Januar 2021.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt mit den Stadtwerken Leonberg bzw. mit der Stadt Leonberg einen öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zur Bezuschussung mit einer Mindestlaufzeit bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2022 abzuschließen. Danach gilt eine Kündigungsfrist von 6 Monaten zum Fahrplanwechsel. Die Bezuschussung erfolgt nur auf Antrag und nach dem Nachweis der Kosten- und Einnahmesituation.

gez.
Wolfgang Faißt
Bürgermeister

Sachdarstellung:

Die Stadt Leonberg hat ein Stufenkonzept zur Neustrukturierung des Öffentlichen Personennahverkehrs beschlossen. Die entsprechende Drucksache kann im dortigen Ratsinformationssystem nachgelesen werden:

<https://www.leonberg.de/ratsinformationssystem/vo020?1&VOLFDNR=1149&refresh=false&selfaction=print>

Nachfolgend ein Auszug aus der Drucksache:

Für die Buslinie 747 (Uni-Vaihingen nach Warmbronn) ergab sich die Notwendigkeit der Erlösoptimierung, um diese für die Zukunft zu erhalten. Die Konzession lief Ende 2019 aus, da nach Auffassung des Landkreises die Auslastung der Linie zu gering war, um das Angebot weiterhin aufrecht zu erhalten. Damit eine Buslinie als verkehrlich sinnvoll eingestuft wird, ist nach den Vorgaben des Nahverkehrsplans eine durchschnittliche Auslastung von mindestens 10 Fahrgästen/je Fahrt erforderlich.

Es war darüber zu entscheiden, ob die Stadtwerke Leonberg das künftige Leistungsangebot als sogenannte Zubestellung mit einem Anteil von 50% mitfinanzieren, wobei aber die Erlöse zu 100% dem Landkreis zufließen, die Buslinie eingestellt oder eigenwirtschaftlich weiter betrieben wird. Die Stadt Leonberg hat sich für Letzteres entschieden und damit ist die Strategie, das Leistungsangebot so attraktiv zu gestalten, dass sich die Linie letztendlich ohne Zuschüsse trägt.

Die Ausgangslage war, dass die Linie 747 nun nicht mehr im Basisangebot/VSQ des Nahverkehrsplanes enthalten ist und somit der Landkreis keine Finanzierungsverpflichtung sieht. Es bestand keine merkbare Fahrplanstruktur im Sinne eines integralen Taktfahrplans, der Samstagsverkehr enthielt nur zwei Fahrtenpaaren, die Ausrichtung auf die Hauptlastrichtung Stuttgart führte in Gegenlastrichtung zu „veröffentlichten Leerfahrten“ und der Schwellenwert von durchschnittlich 10 Fahrgästen pro Fahrt wurde nur knapp nicht erreicht.

Die Angebotsverbesserung sollte folgenderweise erreicht werden:

- Herstellung eines integralen Taktfahrplanes
- Verlängerung nach Renningen ohne zusätzlichen Busbedarf
- Anschlüsse zum Robert-Bosch-Campus sowie zur Hermann Hesse-Bahn. Durch die zweite Lastrichtung nach Renningen sowie die Schaffung einer Tangentialverbindung in den Enzkreis würden zusätzliche Fahrgastpotenziale gewonnen.

Finanzierung

Leonberg geht davon aus, dass die Kosten voraussichtlich durch Erlöse gedeckt werden können, so dass sich die Linie trägt (eigenwirtschaftlicher Betrieb). Auch wenn diese Linie zukünftig an beiden Linienenden die Markung der Stadt Leonberg verlässt, liegt der weit überwiegende Teil des Linienverlaufs auf der Gemarkung Leonberg, wodurch die Linienwegverlängerung nach Renningen im Rahmen der Inhouse-Vergabe abgedeckt ist. Hinzu kommt, dass die Linie 747 Bestandteil des Linienbündels BB01 ist, welches alle Buslinien in der Betriebsführerschaft der Stadt Leonberg enthält,

Weiteres Vorgehen

Die Fortführung der Linie 747 wird als eigenwirtschaftlicher Verkehr umgesetzt. Das neustrukturierte Fahrplanangebot der Linie 747 wurde mit der Fa. Kappus-Reisen GmbH und dem Landkreis Böblingen abgestimmt. Dabei stellte sich auch die Frage der Mitfinanzierung durch Renningen.

Der geplante Umstellungszeitpunkt bis Ende 2019 und auch Anfang April 2020 (coronabedingt) wurde nicht erreicht, stattdessen erfolgt dies nun zum 11. Januar 2021. Die Verlängerung der Buslinie wurde bereits von Leonberg beauftragt. In Nahverkehrsplan

[https://www.lrabbb.de/site/LRA-BB-](https://www.lrabbb.de/site/LRA-BB-2018/get/params_E644132491/17254381/Nahverkehrsplanentwurf%203.Fortschreibung%202020_.pdf)

[2018/get/params_E644132491/17254381/Nahverkehrsplanentwurf%203.Fortschreibung%202020_.pdf](https://www.lrabbb.de/site/LRA-BB-2018/get/params_E644132491/17254381/Nahverkehrsplanentwurf%203.Fortschreibung%202020_.pdf) auf Seite 128 hält sich der Landkreis folgende Option offen: „Mit Verlängerung der Linie 747 nach Renningen besteht die Chance, dass diese Verbindung den Nachfragegrenzwert erreicht und als

Ergänzungsverbindung in der Nahverkehrsplanung aufgenommen werden könnte. Dies soll im Jahr 2023 untersucht werden.“

Auswirkungen für Renningen

- Beitrag zum Klimaschutz durch die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes.
- Stärkung des Schulstandortes durch mehr Schüler aus Warmbronn. Die bisherigen Schüler aus Warmbronn gelangen nur sehr umständlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Schulen nach Renningen.
- Stärkung des Einzelhandels- und des Gewerbes durch die Anbindung von Warmbronn, sowie durch die direkte Anbindung an die Universität Stuttgart-Vaihingen (vorteilhaft für Studenten aus Renningen).

Insgesamt befürwortet die Stadtverwaltung die Verlängerung der Buslinie 747 nach Renningen. Nichtöffentlich wurde bereits Ende 2019 eine Kostenbeteiligung besprochen und grundsätzlich konnte sich der Gemeinderat eine Beteiligung in Höhe von 5.000,- € jährlich und widerruflich vorstellen. Die Bezuschussung solle nur auf Antrag und dem Nachweis der Kosten- und Einnahmesituation erfolgen. Ziel ist weiterhin ein eigenwirtschaftlicher Betrieb ohne öffentliche Beteiligung.

Trotz dessen, dass man seit 1,5 Jahren hierzu schon in Kontakt stand, konnten u.a. auf Grund von Personalwechsel in Leonberg erst in dieser Woche weitergehende Informationen zur Finanzierung mitgeteilt werden. Die Stadt Leonberg wünscht sich eine anteilige Mitfinanzierung entsprechend der km die auf der jeweiligen Gemarkung gefahren werden. Solche Regelungen sind bei Busverkehren über die Gemarkungsgrenze hinaus die Regel. Dies ist zum Beispiel auch bei der Buslinie 651 der Fall.

Zu der Frage einer gemeinsamen Finanzierung teilt Leonberg mit, dass künftig auf Renninger Gemarkung 19.000 Fahrplan-km entfallen würden. Die Mehrleistung gegenüber dem Status quo betrage insgesamt 31.000 km im Jahr. Dies entspricht laut der Berechnung der Firma Kappus Mehrkosten von 93.000,- €/netto (3,00 €/km). Davon sind dann noch die anteiligen Fahrgelderlöse und -surrogate in Abzug zu bringen. Die Berechnung der Fahrgelderlöse wird vom VVS durchgeführt. Diese ist nun unter Zugrundlegung eines Durchschnittskilometer-Satzes der Näherungswert für die Kostenbeteiligung der Stadt Renningen. Die entsprechenden Zahlen konnten bisher leider noch nicht ermittelt werden, sollen aber zeitnah nachgereicht werden.

Die Aufteilung nach gefahrenen km auf der Gemarkung hätte zu Kosten von 57.000,- € jährlich in Renningen geführt. Auf Grund der bereits getätigten Bestellung und dem größeren Nutzen für Warmbronn konnte man sich dann aber in Verhandlungen auf eine Aufteilung nach Haltestellen (5 in Warmbronn und 2 in Renningen) einigen. Damit beträgt der maximale Zuschuss, wenn keine Fahrgelderlöse generiert werden können 26.500 €/netto für Renningen und 66.500 €/netto für Leonberg.

Die Stadtverwaltung Renningen wurde vorher bei der Erarbeitung des Linienverlaufsplan zwar beteiligt, aber nun steht der Fahrplan und der Linienverlaufsplan fest (siehe Anlagen 1 und 2). Zur Anbindung der Schulen wurde eine Fahrt über den Ernst-Bauer-Platz über die Unterwörthstraße angeregt. Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass die Haltestellen „Post“ und „Bahnhof“ (Südseite) seit der Neukonzeption der Linie 637 nach Rücksprache mit dem VVS nicht mehr angefahren werden. Diese sind daher auch nicht mehr beschildert, die Bodenmarkierung wurden entfernt und die Bereiche als PKW-Stellplätze frei gegeben. Im Bereich der Haltestelle „Post“ handelt es sich um Parkbuchten (6 Stellplätze), die umgewandelt wurden. Allerdings beruhte diese Vorgehensweise auf einem Missverständnis, da die Haltestellen noch von der Buslinie N60 angefahren werden. Daher müssen diese Haltestellen reaktiviert werden.

Aufgrund des Warmbronner Wunsches, die Linie 747 über die Lauerhalde (Warmbronn) nach Renningen zu führen, kommt der Bus über die B295 aus Richtung Leonberg nach Renningen. Die Bedienung der Haltestelle „Ernst-Bauer-Platz“ anstelle der Haltestelle „Post“ würde laut Aussage der Stadt Leonberg und des VVS somit zu einem fahrzeitverlängernden Umweg führen, welcher die Anschlüsse in Renningen am Bahnhof gefährden würde.

Da die Haltestellen „Post“ und „Bahnhof“ (Südseite) weiterhin durch die Buslinie N 60 angefahren werden, spricht nichts gegen eine Mitbedienung durch die Linie 747.

Im Hinblick auf einen möglichen neuen Rathausstandort und notwendige Besucherparkplätze empfiehlt die Stadtverwaltung auf die Haltestelle „Post“ zu verzichten und stattdessen den Ernst-Bauer-Platz anzufahren. Die Endhaltestelle auf der Südseite des Bahnhofs wird als sinnvoll erachtet, um zukünftig zu einer gewissen Entflechtung beizutragen, da ab 2021 aus Pforzheim ein Bus über Heimsheim und Perouse auch die Haltestelle „Bahnhof (Industriestraße)“ anfahren soll.

Da der Fahrplan und der Verlaufsplan bereits fix sind, können hierzu nur noch Anregungen für die nächste Fahrplanänderung im Dezember 2021 berücksichtigt werden. Die Stadtverwaltung hat sich mit der Stadt Leonberg und dem VVS auf folgende Vorgehensweise geeinigt:

1. Die Linie 747 soll wie aktuell von Leonberg geplant anlaufen.
2. Die Beschilderung der Haltestellen „Post“ und „Bahnhof“ erfolgt gemeinschaftlich.
3. Eine Fahrbahnmarkierung wird im Bereich der Haltestelle „Post“ zunächst nicht angebracht.
4. Das Fahrgastverhalten wird beobachtet.
5. Eine mögliche neue Linienführung mit Umsetzung zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 über den „Ernst-Bauer-Platz“ wird untersucht.
6. Wenn 5. nicht umgesetzt werden kann, dann erfolgt eine Fahrbahnmarkierung im Bereich der Haltestelle „Post“.
7. Wenn 5. umgesetzt werden kann, würde die Stadt Renningen die Auflösung der Haltestelle „Post“ beantragen.

Insgesamt schlägt daher die Verwaltung vor auch unter dem Aspekt des Klimaschutzes die Buslinie 747 so lange mitzufinanzieren, wie diese defizitär ist. Ziel muss aber eine eigenwirtschaftliche Linie sein, die dann keiner Förderung mehr Bedarf. Die Zuschüsse werden auf Antrag durch den Nachweis der Einnahme- und Ausgabesituation ausbezahlt. Die Verwaltung wird über die Entwicklung der Linie spätestens Anfang 2022 wieder berichten.

Die Verwaltung soll ermächtigt werden eine entsprechende öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Bezuschussung mit einer Mindestlaufzeit bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2022 abzuschließen. Danach gilt eine Kündigungsfrist von 6 Monaten zum Fahrplanwechsel. Die Bezuschussung soll nur auf Antrag und dem nach Nachweis der Kosten- und Einnahmesituation erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bisher waren im Haushalt 2021 5.000 Euro im Produkt 51.10.0000 beim Konto 42710000 vorgesehen. Diese Summe muss auf 26.500 Euro / brutto erhöht werden. Die Kosten werden aber voraussichtlich abzüglich der Fahrgelderlöse niedriger ausfallen.

gez.

Marcello Lallo

Leiter Fachbereich 1

-Bürger und Recht-